

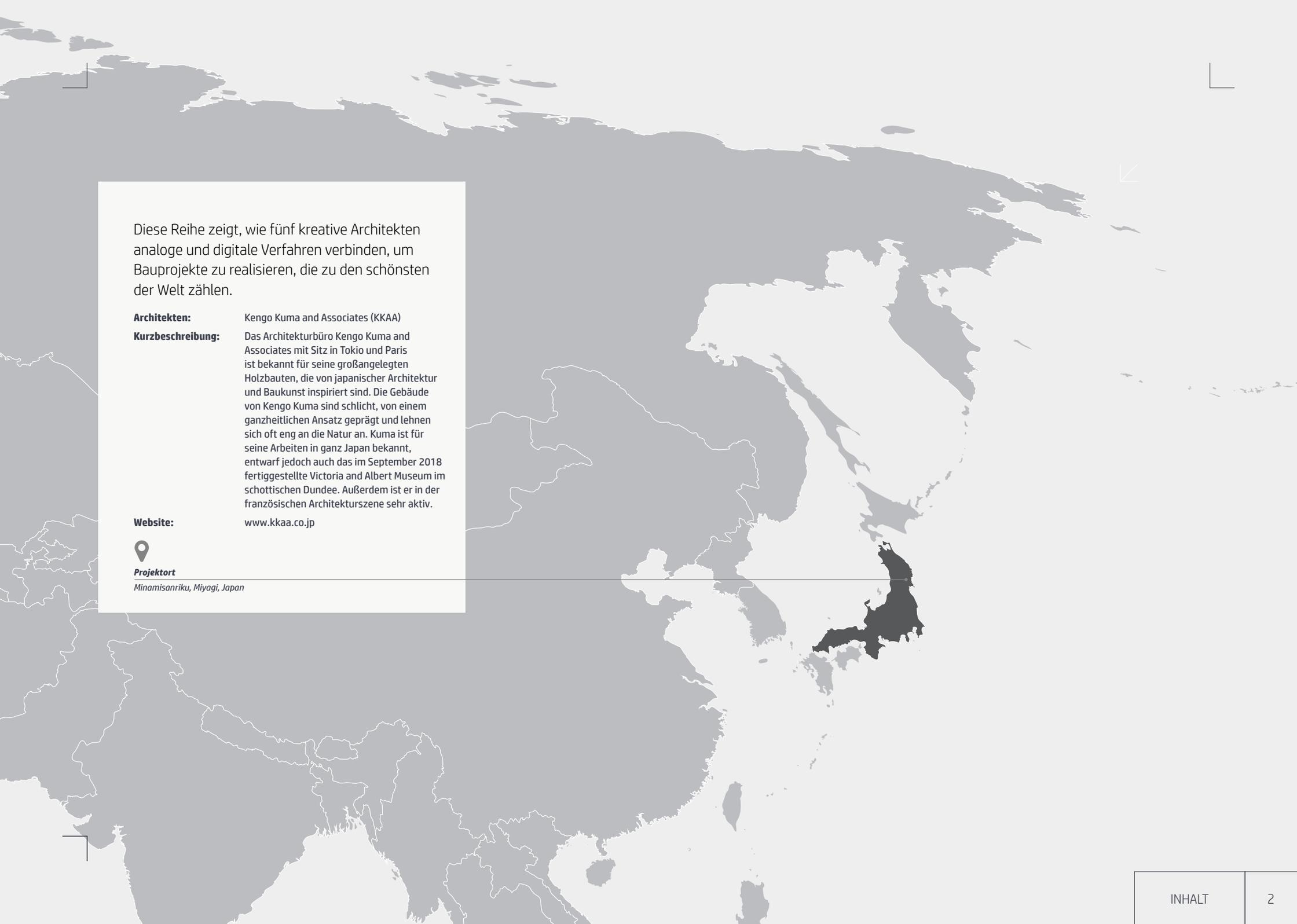


ZWEI
WELTEN
TREFFEN
AUFEIN-
ANDER

PROJEKT 5

MINAMISANRIKU
SUN SUN SHOPPING
VILLAGE
JAPAN





Diese Reihe zeigt, wie fünf kreative Architekten analoge und digitale Verfahren verbinden, um Bauprojekte zu realisieren, die zu den schönsten der Welt zählen.

Architekten: Kengo Kuma and Associates (KKA)

Kurzbeschreibung: Das Architekturbüro Kengo Kuma and Associates mit Sitz in Tokio und Paris ist bekannt für seine großangelegten Holzbauten, die von japanischer Architektur und Baukunst inspiriert sind. Die Gebäude von Kengo Kuma sind schlicht, von einem ganzheitlichen Ansatz geprägt und lehnen sich oft eng an die Natur an. Kuma ist für seine Arbeiten in ganz Japan bekannt, entwarf jedoch auch das im September 2018 fertiggestellte Victoria and Albert Museum im schottischen Dundee. Außerdem ist er in der französischen Architekturszene sehr aktiv.

Website: www.kkaa.co.jp



Projektort

Minamisanriku, Miyagi, Japan

Minamisanriku Sun Sun Shopping Village

Das **Sun Sun Shopping Village** in Minamisanriku war ein Projekt, das aus einer Katastrophe geboren wurde. Im Jahr 2011 zerstörte ein Tsunami an der japanischen Pazifikküste fast 110.000 Gebäude. Doppelt so viele Gebäude wurden beschädigt. Diese Strukturen zu ersetzen und neu zu entwerfen, um die verwüsteten Gemeinden wiederaufzubauen, war eine Mammutaufgabe, bei der modernste digitale Technik und traditionelle japanische Handwerkskunst zum Einsatz kamen.





„Wir suchten nach einem sicheren Weg, das Meer in unseren Masterplan zu integrieren. Daher haben wir zunächst das Gelände angehoben. Nach der Stabilisierung konnten wir dann mit dem Bau des Einzelhandelskomplexes beginnen“, so Chefdesigner Toshiki Meijo.

Bei ihrem Entwurf ließen sich die Architekten von den niedrigen historischen Gebäuden der Stadt, von ihrer Fischereiindustrie und von traditionellen Warenauslagen an Ladeneingängen inspirieren. Der Komplex sollte Intimität ausstrahlen und ein Gefühl von Zuhause vermitteln. Zusätzlich sollten die Mieter dem Komplex ihren eigenen Stempel aufdrücken.



Wie ist es Ihnen gelungen, die physischen und die digitalen Aspekte des Entwurfsprozesses zu vereinen?

Bei der Entwicklung des Masterplans und des Einkaufskomplexes erstellten wir zunächst ein Modell des gesamten Geländes. Da die Berge bis dicht an das Gelände heranreichen, mussten wir tonnenweise Ausdrucke erstellen, zuschneiden und von Hand zusammenfügen. Anschließend berechneten wir das Volumen der Gebäude und passten das physische Modell immer wieder an. Gleichzeitig erzeugten wir Daten durch 3D-Modellierung. Bei der visuellen Prüfung ist 3D eindeutig überlegen. Bei der Erstellung des Layouts haben wir also sowohl physische Modelle als auch 3D-Modellierungstechnologie eingesetzt.

Rechnen Sie mit einem stärkeren Einsatz von digitaler Technik im Rahmen Ihrer Arbeitsprozesse?

Die Deadlines für die Bauausführung, die uns unsere Kunden vorgeben, werden immer enger. Gleichzeitig hat man es auch bei den Präsentationen immer eiliger. Dadurch steht immer weniger Zeit für die Erstellung physischer Modelle zur Verfügung, denn solche Modelle sind sehr aufwändig. Angesichts der Fortschritte in Sachen 3D-Druck ist es daher durchaus denkbar, dass klassische physische Modelle immer mehr zur Seltenheit werden.

Gibt es eine bestimmte Technologie, die für Ihre Prozesse von Nutzen war?

Unser neuer (2D-)Drucker hat eine Scanfunktion. So können wir Entwürfe prüfen, scannen und an Kunden oder beteiligte Baufirmen vor Ort senden. Unser früherer [Drucker] besaß diese Funktion nicht. Um ein Dokument im Format A1 weiterzugeben, mussten wir es in A3 scannen und dann in mehreren Teilen an den Kunden schicken. Jetzt brauchen wir dazu nur noch einen einzigen Arbeitsschritt – und das ist ungeheuer praktisch.



>> KKAA hat erfolgreich eine zeitgemäße Struktur geschaffen, die sich nahtlos in das historische und visuelle Gefüge der Stadt integriert. Dazu wurden neue Technologien mit klassischem Know-how kombiniert – für optimale Abläufe zwischen Architekturbüro, Baufirmen und Kunden.

„Bei den ersten Treffen mit den Kunden haben wir Ideen und einfache Entwürfe ausgearbeitet und unsere Computer zur Modellierung eingesetzt. Unsere Kunden sagen, dass es durch 3D-Renderings leichter wird, Entwürfe nachzuvollziehen und zu visualisieren.“

Und er fügt hinzu: „Wir arbeiten viel mit digitalen Technologien. Bei Besprechungen oder bei der Bearbeitung von Layouts erstellen wir jedoch auch häufig Skizzen oder machen handschriftliche Notizen auf Papier.“ ■



„DER PLAN HATTE ERFOLG: DIE ZAHL DER TOURISTEN HAT ZUGENOMMEN, DIE STADT WURDE WIRTSCHAFTLICH WIEDERBELEBT UND DAS SELBSTBEWUSSTSEIN GESTÄRKT“

ZWEI WELTEN TREFFEN AUF EINANDER

PROJEKT 1

CARBON HOUSE



> WEITERE
INFORMATIONEN

PROJEKT 2

JORDANISCHER GOLFCLUB



> WEITERE
INFORMATIONEN

PROJEKT 3

CHILENISCHES HAUS



> WEITERE
INFORMATIONEN

PROJEKT 4

UKRAINISCHES HAUS



> WEITERE
INFORMATIONEN

ERFAHREN SIE, WIE HP TECHNOLOGIE SIE DABEI UNTERSTÜTZEN KANN, DIE PHYSISCHE UND DIE DIGITALE WELT MITEINANDER ZU VERBINDEN. WEITERE INFORMATIONEN: [HP.COM/GO/CHANGES](https://hp.com/go/changes)